

Brentanohaus in Winkel: Japanpapier im Roten Salon soll Wand schmücken

Von Barbara Dietel



Dort, wo das Kissen lag, ist die tiefrote Farbe des bald 200 Jahre alten Sofas noch erhalten, zeigt Restauratorin Carmen Witt-Schnäcker. Foto: RMB/Heinz Margielsky

WINKEL - Nach langen und kontroversen Diskussionen in der Baukommission ist die Entscheidung gefallen: Der rote Salon im Brentanohaus bekommt eine neutrale Rote Tapete, keine Nachbildung der alten Tapete, die auf alten Bildern zu sehen ist. „Rekonstruktion ist der allerletzte Schritt, konservieren hat oberste Priorität“, erklärte Restauratorin Carmen Witt-Schnäcker den Vertretern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), die einen Scheck über 90 000 Euro für die Restaurierung des Roten Salons mit nach Winkel brachten. Er soll wieder in den ersten Stock zurückkehren, wo er einst war. Dank zweckgebundener Spenden und der Erträge der Lotterie Glücks-Spirale habe die DSD bereits über 370 000 Euro für das 1751 errichtete Brentanohaus zur Verfügung stellen können, so Carla Schulte-Kalms, Ortskuratorin Wiesbaden der DSD.

Seit die Familie von Brentano den Roten Salon aus Platzgründen in den 1970er Jahren von der ersten Etage ins Erdgeschoss verlegte, hat er eine grüne Brokat-Tapete. Witt-Schnäcker vermutet, dass die grüne Tapete im Roten Salon der Tatsache geschuldet war, dass die Brentanos lange vorher die Nachbildung einer Tapete anfertigen ließen, die es im Haus schon gab. Nachweislich habe es in den 1950er Jahren Kontakte zum Tapetenmuseum in Kassel gegeben. Die grüne Tapete soll bleiben, sie sei auch schon wieder historisch und gehöre zur Geschichte des Hauses, das das Land Hessen

2014 von der Familie von Brentano kaufte, die dort mehr als 200 Jahre lebte.

Die Möbel, die Sessel, das Sofa, aber auch die gesamte übrige Ausstattung sollen zurück an den angestammten Ort, in das Zimmer, wo noch heute der Kamin steht, der auf vielen alten Bildern des Roten Salons ins Auge falle, so Gerd Weiß, der sich in verschiedenen Funktionen im Brentanohaus engagiert, unter anderem auch in der Baukommission und als Vorsitzender des Freundeskreises Brentanohaus.

Auch wenn an wenigen Stellen noch Reste einer alten Tapete zu sehen sind, hat sich die Kommission entschieden, den gesamten Raum mit Japanpapier zu tapezieren. Der noch vorhandene Wandschmuck wird zuvor gesichert und käme wieder zum Vorschein, wenn jemand in 100 Jahren unter die Tapete schaut.

Nach verschiedenen Versuchen mit dem dünnen Papier haben sich die Verantwortlichen entschieden, maschinell gefärbtes Japanpapier auf noch dünneres Papier an die Wand zu kleben. Mit der blasroten Farbe soll der Alterungsprozess nachvollzogen werden, der an den Möbelstücken zu sehen ist. Ein Restaurator aus Wernigerode wird das Papier anfertigen. Allerdings müsse er erst die Maschine wieder aufbauen, erklärt Witt-Schnäcker. Es kann also noch eine Weile dauern, aber das findet Weiß, gar nicht so schlimm. Viel mehr als die Restaurierung des Roten Salons sei in diesem Jahr ohnehin nicht drin. Es gebe für 2018 nämlich keine Bundesmittel für das Brentanohaus, in dem die Zimmer nun peu à peu restauriert werden sollen.



Mit blasrot eingefärbten Japanpapier soll der Rote Salon tapeziert werden.
Drei verschiedene Techniken wurden dazu ausprobiert. Foto: RMB/Heinz Margielsky